

Die neue EU Strategie zur Wasserresilienz 2024-2029

1. Auszüge aus dem internen Vorhaben der EU Kommission

In ihrer Rede zur Lage der Union ...kündigte die Europäische Kommission ihre Absicht an, eine **nicht legislative Initiative zur Wasserresilienz** vorzuschlagen, um den Zugang zu Wasser für die Bürger, die Natur und die Wirtschaft zu gewährleisten und gleichzeitig Hochwasserkatastrophen und Wasserknappheit zu bekämpfen.

Aus dem "commission - letter" von v.d.Leyen an die zuständige Kommissarin Roswall bzgl. ihrer Arbeitsaufgaben:

"Sie werden die Arbeit an der europäischen Strategie zur Stärkung der Wasser-/Wassersicherheit in Europa leiten. Diese Strategie wird sich mit **Wassereffizienz, Wasserknappheit, Verschmutzung und wasserbezogenen Risiken** befassen. Sie wird darauf abzielen, den **innovativen Wettbewerb** in unserer Wasserwirtschaft zu stärken, **saubere Technologien zu entwickeln**, einen Ansatz für die Kreislaufwirtschaft zu verfolgen und Vorschläge für die Digitalisierung der Wasserwirtschaft, der Wasserkreisläufe und der Versorgungsunternehmen einzubeziehen.

Sie werden daran arbeiten, **öffentliche und private Investitionen in Technologien und grenzüberschreitende Wasserinfrastrukturen zu entwickeln und umzusetzen**.

Außerdem sollten Sie die **globale Führungsrolle Europas** im Bereich Wasser stärken, insbesondere durch die **Unterstützung von Global-Gateway-Projekten (Kreislauf Projekte) zur Stärkung der Wasserinfrastruktur in Partnerländern**. Sie werden die EU bei künftigen Wasserkonferenzen der Vereinten Nationen vertreten und einen Beitrag zur G7-Koalition für Wasser leisten."

Fazit aus insgesamt 3 reports, die die Kommission im Rahmen der feedback - Periode vom 4.2. - 4.3. veröffentlicht hat:

"Während die Diskussionen darüber, wie Europa klima- und wasserresistenter gemacht werden kann, immer intensiver werden, hat die Europäische Kommission eine Reihe von Berichten über die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, der Hochwasserrichtlinie und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie veröffentlicht...

Die Berichte zeigen, dass die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zwar zu einem besseren Verständnis des Zustands der europäischen Gewässer geführt hat, der Fortschritt aber dadurch gebremst wird, dass die Hauptbelastungen und der Aufwand, der erforderlich ist, um alle Gewässer in der EU in einen ökologisch gesunden Zustand zu versetzen, unterschätzt werden."

Einige Details :

- **Anhaltende Umsetzungslücken.**

- **Unzureichende Reduzierung der Hauptbelastung.** Große Bedrohungen wie die diffuse Verschmutzung und die Verschlechterung der Lebensräume bleiben weitgehend unangetastet. ...

- **Der Wasserschutz wird zugunsten wirtschaftlicher Aktivitäten zurückgestellt.**

...

- **Unzureichender Ehrgeiz bei der Umsetzung.**Die meisten Länder verlassen sich auf grundlegende Maßnahmen, anstatt zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, die für die Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie entscheidend sind.

- **Weit verbreitete Verzögerungen und Nichteinhaltung.** Mehrere Mitgliedstaaten, darunter Bulgarien, Zypern, Griechenland, Malta, Portugal, Slowenien und Irland, haben ihre Pläne für die Bewirtschaftung der Einzugsgebiete und des Hochwasserrisikos nicht rechtzeitig vorgelegt, was Vertragsverletzungsverfahren der EU nach sich zog.

- **Naturbasierte Lösungen werden nicht ausreichend genutzt.**

...

- **Wichtige Ziele werden nicht erreicht.** Die meisten Mitgliedstaaten werden den guten ökologischen Zustand bis 2027 nicht erreichen, ein Ziel, das sich bereits gegenüber 2015 verzögert hat.

- **Grundwasserökosysteme werden in den nationalen Bewertungen nicht berücksichtigt.**

2. Bisheriger Umsetzungsprozess in der EU

1. Bis zum 4. März 2025 wurde breit eingeladen Stellungnahmen zu der Strategie einzureichen. 474 Papiere wurden eingereicht. Das EU Parlament erstellte eine eigene Report (475.)Die Kommission prüft diese Eingaben und wird voraussichtlich im Mai einen Bericht dazu erstellen.

2. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss schuf einen „EU BLUE DEAL“ (grob in Anlehnung an die „Green Economy“), hinter dem sich v.a. die Interessen der Wirtschaft verbergen.

Langfristig könnte dies einem Gesetz einfließen.

3. Kritik und Widerstand gegen das Projekt

Es gibt verschiedene Stellungnahmen, gerichtet an die EU Präsidenten von der Leyen (siehe auch dazu die Stellungnahme von Gerlinde Schermer)

Sie sind sich alle einig in folgenden Forderungen:

1. Keine Privatisierung und Liberalisierung des Wasser
2. Wasser muss in öffentlicher Hand als Gemeingut gemanagt werden.
3. Der menschliche Gebrauch von Wasser muss oberste Priorität haben
4. Die Ausnahmeregelung für Wasser in der Konzessionsrichtlinie muss in alle zukünftigen Gesetzesvorschlägen beibehalten werden.
5. Ablehnung der End-of-Pipe Lösungen, statt dessen ansetzen an den Verschmutzungsquellen und damit einführung des Verursacherprinzips.
6. Finanzierung über die Europäische Investitionsbank (EIB) nur an öffentliche Betreiber.

4. Was tun und offene Fragen als Diskussionansatz

Allgemeine Einschätzung: Innerhalb der EU, auch des Europäischen Parlaments kann die geplante Strategie nicht verhindert werden, da sich die Zusammensetzung nach den Wahlen stark nach Rechts verschoben hat.

Fazit: Ohne uns von außen haben wir keine Chance.

Erste Schritte: Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit anderen,,

Diskussion mit Gleichgesinnten über ein gemeinsames Vorgehen

?????????

